

nischer Texte hingewiesen wird, möge das nicht als Nörgelei aufgefasst, sondern bei einer Neuauflage bedacht werden.

Linz

Franz Hubmann

♦ Köhlmoos, Melanie: *Altes Testament* (UTB Basics). A. Francke Verlag, Tübingen–Basel 2011. (342, zahlr. Abb., zahlr. Tab.) Pb. Euro 19,90 (D) / Euro 20,50 (A) / CHF 28,90. ISBN 978-3-8252-3460-7.

Das vorliegende Buch wurde als Studien- und Kompaktlehrbuch konzipiert. Angesichts der kürzeren und praxisorientierteren Studiengänge besteht hier tatsächlich Bedarf. Benötigte man früher (im evangelischen Bereich) mindestens vier Bücher (Einleitung, Geschichte, Theologie, Bibelkunde), müssen nun historische und methodische Kenntnisse über das Alte Testament, über seine Entstehung und seine Auslegung komprimierter dargeboten werden. Die Verfasserin hat aus ihrer reichen Praxis (u. a. seit 2010 Professorin in Frankfurt) eine sehr bemerkenswerte Zusammenstellung in fünf Kapiteln geschaffen. Auch Lesende ohne Voraussetzungen werden hier solide an das AT herangeführt. Kompaktheit, Übersichtlichkeit und dennoch thematische Breite zeichnen dieses Basis-Werk aus.

Der *erste Teil* „Das Alte Testament als Heilige Schrift (Kanongeschichte)“ (1–24) bietet nicht nur Übersichten zu den verschiedenen Kanonformen (hebr. und griech.), sondern fragt auch ganz praktisch, welche (dt.) Bibelübersetzung für wen von welchem Nutzen sein kann. Der *zweite Teil* widmet sich der Frage des Umgangs mit dem AT, also der Auslegung (25–52). Dabei kommen Fragen der Zitation bibl. Texte genauso zur Sprache wie Hilfsmittel bei der Lektüre oder einfache Methoden der Textbeschreibung. Die Schritte einer historisch-kritischen Exegese sowie deren Modifikationen werden ebenso vorgestellt. Abschließend wird im Sinne einer anwendungsorientierten Exegese auch auf Formen der Applikation (individuell und beruflich theologisch) hingewiesen. Der *dritte Abschnitt* bietet eine prägnante und sehr gut lesbare Geschichte Israels in atl. Zeit (bis 63 v. Chr.) als historischen Vorspann für das übrige Buch (53–145). Im *vierten* (umfangreichsten)

Kapitel wird eine literaturhistorische Vertiefung gewagt, in welcher die Entstehung des AT entlang von fünf Epochen (frühe Formen, Königszeit, Exilszeit, Perserzeit, Hellenist. Ära) durch gängige Hypothesen erklärt wird (146–259). Das *fünfte Kapitel* bietet einen thematischen Querschnitt zu Theologie im AT (260–332). Die Kapitel über die Schöpfung und die Erzelternge-schichten (5.1–2 mit 50 Seiten!) finden sich ausgelagert als pdf unter utb-mehr-wissen.de (Anmeldung erforderlich) und bieten sich daher auch als Leseprobe an. Es ist bedauerlich, dass diese im Buch selbst fehlen. Weiters werden hier die Themen der Prophetie, Gebets- und Weisheitsliteratur angesprochen. Die Verfasserin bewegt sich dabei meist im Rahmen der mehrheitlich angenommenen Forschungsthese. Hier wird man freilich im Detail auch anderer Meinung sein können. Schwerpunkte in der Gesamtdarstellung bilden generell die erzählenden und prophetischen Schriften, da diese vor allem in der späteren Berufspraxis relevanter sind.

Die Besonderheit des Buches liegt in seinem Bemühen um Hilfestellung und Orientierung. Bereits das Layout mit Freiraum am Außenrand der Seite sowie Stichwortleitung hilft beim Durcharbeiten. Zusammenfassungen und Übersichten bzw. Tabellen sind in blauen „Boxen“ besonders hervorgehoben, hilfreich und anregend sind auch einige schematisierte Graphiken zu diversen Themenbereichen (z. B. Weltbild des Alten Orients, 158). Aufgaben/Arbeitsanweisungen nach jedem Unterkapitel helfen bei der Vertiefung und fördern die Weiterarbeit. Jedem Abschnitt werden zudem essenzielle Literaturangaben vorangestellt, die somit einen raschen Überblick über wissenschaftliche Diskurse bieten. In diesen Zusammenhang einzuordnen sind die Hinweise auf das „Wissenschaftliche Bibellexikon“ im Internet (www.wibilex.de), womit heutige Studierende auf gute allgemein verfügbare Informationsquellen hingewiesen werden. Bei (wünschenwerten!) Neuauflagen könnte ein verstärktes und verbessertes Kartenmaterial sowie ein Register der thematischen Übersichten bzw. ein Gesamtverzeichnis der Literaturangaben – bei der Wiederholung von Titeln wird oft nur die Kurzform angegeben – für eine leichtere Handhabung hilfreich sein.

Linz

Werner Urbanz